

16 ULM UND NEU-ULM

Dienstag, 15. August 2023

Café mangels Personal geschlossen

Gastronomie Kaffee und Kuchen gibt es in der Ulmer Buchhandlung Hugendubel nicht mehr. Zudem wird umgebaut.

Ulm. Erst im Herbst 2022 hatte es wieder geöffnet, das „Café des Lesens“ in der Hugendubel-Buchhandlung in der Ulmer Hirschstraße. Davor war schmökern und dazu einen Kaffee trinken wegen der Corona-Lockdowns und auch danach nicht möglich, zumal der Betreiber offenbar Insolvenz anmelden musste. Hugendubel überführte das Café dann aber ins Unternehmen und eröffnete unter neuer Leitung wieder. Doch seit Juli bereits ist wieder Schluss damit.

Davon verkündet ein Schild auf dem Tresen im ersten Stock der Buchhandlung. Alles ist ausgeräumt, die Lichter sind aus. Allein die Tische und Stühle stehen weiterhin für Kundinnen und Kunden zur Verfügung und werden von diesen auch gerne genutzt, um sich ein Buch genauer anzuschauen oder auch nur, um eine Pause einzulegen.

Bewerbungen willkommen

Auf die Frage nach den Gründen für die Schließung teilt die Hugendubel-Zentrale in München mit, das „Café des Lesens“ sei, „wie viele andere gastronomische Betriebe auch, leider aufgrund von Personalmangel geschlossen“. Wie zu hören ist, hat die bisherige Leiterin des Betriebs gekündigt und geht beruflich neue Wege. Die stillgelegte Gastronomie soll indes kein Dauerzustand werden, teilt Hugendubel weiter mit. „Bewerbungen für den Weiterbetrieb sind herzlich willkommen.“ Auf der entsprechenden Internet-Unterseite des Buch-Filialisten ist Ulm sogar noch als Standort mit Café aufgeführt.

Freilich ist der erste Stock des Buchlandes derzeit auch eine Baustelle. Hugendubel verkleinert sich, wird künftig nur noch die von der Rolltreppe aus gesessene rechte Seite bespielen, oder den östlichen Teil des Gebäudes. Die Sprecherin sagt dazu: „Abgesprochen von den vermietungsseitigen Arbeiten plant Hugendubel einen Komplettumbau.“ Dazu gehören moderne, helle Farben, neue Möbel und ein neues Lichtkonzept. Offenbar betrifft der Umbau mittelfristig auch das Café, es soll erneuert und umplatziert werden. Wann das alles passiert, ist wohl noch unklar. „Alle Arbeiten werden nach Berücksichtigung einer erforderlichen Baugenehmigung beginnen.“

Niko Dirner



Schon wieder geschlossen: das Café des Lesens im Hugendubel.



Sie alle waren bei der Gründung der neuen Bürger-Energie-Genossenschaft dabei und sind nun die ersten Mitglieder.

Foto: Privat

Bürger forcieren Energiewende

Klima Eine neue Bürger-Energie-Genossenschaft – zunächst zur Solarstromerzeugung – hat sich in der Ulmer Region gegründet. Bald kann man ihr beitreten. Von Carolin Stüwe

In Sachen Solarstrom ist das Gründungsteam der neuen Donau-Energie bereits im Gespräch mit Gebäudeeigentümern. Selbst die Stadt Ulm steht hinter dieser bürgerschaftlich getragenen Initiative und hat sogar schon Dachflächen zur Verfügung gestellt. Es kann also losgehen mit der ersten Bürger-Energie-Genossenschaft in der Region Ulm/Neu-Ulm. Sie will sich auf beiden Seiten der Donau für den Ausbau erneuerbarer Energien einsetzen.

Nach monatelangen Vorbereitungen des Arbeitskreises (AK) Energie der Lokalen Agenda Ulm 21 sowie des Gründungsteams war es nun endlich so weit: Im gesellschaftsträchtigen Schwirsaal am Weinhof fand mit insgesamt 19 Anwesenden die Gründungsversammlung für die Bürger-Energie-Genossenschaft namens Donau-Energie statt.

Versammelt waren engagierte Menschen zwischen 20 und 73 Jahren aus Ulm und Neu-Ulm, die sich zum Teil schon seit mehr als 30 Jahren teils beruflich, teils privat für erneuerbare Energien einsetzen. „Die Energiewende ist mit einer Herzensangelegenheit“, sagt AK-Energie- und nun auch Bürger-Energie-Mitglied Pitt Hartung, der mit der Donau-Energie vor allem die jüngere Generation im Blick hat. „Ich will meinen Enkelkindern eine intakte Welt hinterlassen!“

Hartung kann auch schon ein paar städtische Liegenschaften in Ulm nennen, deren Dächer unter Bürgerbeteiligung mit Photovoltaikanlagen bestückt werden sollen. Das sind unter anderem die Pestalozzischule, die Mensa des

Schulzentrums am Kuhberg sowie die Blairinghalle in der Weststadt.

„Die Genossenschaft pachtet die Dächer und kommt ebenso für die Wartung der Anlagen auf, die Stadt hat dann nichts mehr damit zu tun“, erklärt Hartung. Der erzeugte Strom werde schließlich nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eingespeist. „Von dem Erlös werden Rücklagen für eventuelle Reparaturen gebildet und die restliche Rendite wird unter den beteiligten Bürgern verteilt.“ Was ähnliche Projekte in der Stadt Neu-Ulm betrifft, „laufen auch hier schon Gespräche“, versichert Hartung.

Bei der Bürgerschaft habe das genossenschaftliche Modell schon jetzt großen Zuspruch: Zum Zeitpunkt der Gründungsversammlung hatten knapp 160 Personen eine Erklärung unterzeichnet, dass sie Mitglied werden wollten. Schon für 250 Euro könne ein Geschäftsanteil erworben werden. „Es ist uns wichtig, dass Menschen selbst mit kleinen Beträgen teilhaben können“, erklärt Jürgen Kübler, der als erfahrener Vorstand einer

Energiegenossenschaft in Ehingen das Vorbereitungsteam von Anfang an mit Rat und Tat begleitet hat.

Vorstandsmitglied Wilfried Clauß schildert als einer der Initiatoren kurz die Vorgeschichte: Demnach gab eine Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende des AK Energie im Sommer 2021 den Anstoß, selbst aktiv zu werden und künftig in erneuerbare Energien zu investieren. Damals diskutierten in einer Online-Veranstaltung Bürgerinnen und Bürger mit Experten die Frage, welche Stromerzeugern wir in den nächsten Jahrzehnten in der Region benötigen werden und wie sie klimaneutral erzeugt werden könnten. „Beteiligungsmodelle für die Bürgerschaft sorgen für mehr Akzeptanz bei der Energiewende und schieben auch bei Dachbesitzern im Bereich von Stadtverwaltungen und anderen öffentlichen Trägern die Dynamik an“, hofft Clauß.

Drei Männer im Vorstand

Im Februar dieses Jahres wurde dann im AK Energie der konkrete Beschluss gefasst, für Ulm und Neu-Ulm eine Bürgerenergiegenossenschaft namens Donau-Energie zu gründen. Daraufhin bereitete ein Team aus engagierten AK-Mitgliedern und weiteren Interessierten innerhalb von nur fünf Monaten die nötigen Schritte für die Gründung vor.

Bei der Gründungsversammlung wurde die Satzung verabschiedet, der sechsköpfige Aufsichtsrat gewählt sowie der dreiköpfige Vorstand bestellt. Dieser setzt sich zusammen aus Wilfried Clauß, Wolf Probst und Eugen Schlachter.

„Die Genossenschaft pachtet die Dächer, die Stadt hat dann nichts mehr damit zu tun.“

Pitt Hartung
Mitglied der Donau-Energie

Interessierte Bürger können sich melden

Geprüft werden muss die Gründung im nächsten Schritt vom baden-württembergischen Genossenschaftsverband, damit die Eintragung beim Registergericht erfolgen kann – etwa in zwei bis drei Monaten. „Ab dann ist es möglich,

der Genossenschaft beizutreten“, sagt Petra Schmitz, Leiterin des Agendabüros und Donau-Energie-Mitglied (auf dem Foto vorne).

Wer sich interessiert für die Arbeit der Donau-Energie, findet unter

www.donau-energie.org Informationen und Kontaktdaten. Dort kann auch das Formular für die Absichtserklärung und nach der abgeschlossenen Gründung ebenso der Antrag auf Mitgliedschaft heruntergeladen werden.

Radfahren und Reden über Politik

Partei Grünen-Vorsitzende Lena Schwalling beendet nach vier Tagen ihre Sommerradtour. „Ulm war immer das Ziel“, sagt sie.

Ulm. Niemand dürfte so froh über das Ende der Sommeradrtour sein, wie die Hauptperson selbst: Die Sommeradrtour der Landesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg, Lena Schwalling, endete gestern in Ulm. „Es gibt niemanden, der Radfahren weniger mag als ich“, sagte Schwalling, als sie vor dem Europe Direct Zentrum im Donaubüro vom Fahrrad stieg.

Verständlich, schließlich lagen die Temperaturen zu dieser Zeit bei 30 Grad Celsius. In den Bergen wandern und mit Menschen über Politik ins Gespräch kommen – so hatte sich Schwalling ihre politische Sommertour gewünscht. Nur war ihr Orthopäde dagegen. Der hatte Radfahren verordnet, weil sie unter den Folgen eines Kreuzbändrisses leidet.

Rund 200 Kilometer in vier Tagen liegen hinter ihr. „Meine Uhr ordnet jetzt 71 Stunden Erholung an“, sagt Schwalling mit Blick auf ihre Fitnessuhr. Doch zunächst lässt sie sich am Mittwochmittag über die Arbeit des Europe Direct Zentrums im Donaubüro informieren, nämlich von Kathinka Leyhr, die stellvertretende Leiterin, und von Nadja Rapp, zuständig fürs Projektmanagement. Deswegen ist es, den Donauraum voranzubringen und begreifbar zu machen, wie Leyhr sagte.

Den Donauraum hat auch Schwalling in den vergangenen Tagen erlebt. Dabei hat sie mit einem Ranger vom Naturpark Obere Donau gesprochen, mit Vertretern des Fischereiverbands und mit Mitarbeitern der Feuerwehr in Sigmaringen-Dorf. Der Vorteil einer politischen Reise sei laut Schwalling, dass man intensiv in Kontakt komme. Natürlich hat sie erfahren, was die Menschen von Politik halten und auch, dass die „Donau überall für die Menschen eine große Rolle spielt“.

Das Fahrrad, geliehen vom Freund, kommt übrigens wieder in den Keller. Schwalling ist doch lieber zu Fuß unterwegs. Dass ihre Radtour in Ulm endete, ist kein Zufall, sondern als OB-Kandidatin bekannt: „Ulm war immer das Ziel.“

Beate Rose



Ulm im Blick: Grünen-Politikerin Lena Schwalling beendet ihre Radtour. Foto: Volkmar Kanneke

HEUTE VOR EINEM JAHR

„Nun stehen sie. Die grauen Späßen, die in der Ulmer PS-Posern die Freude am Protzen nehmen sollen, zumindest am Lederhof“, hieß es vor einem Jahr in der Südwelt Presse. Die Rede war von vier Pollern, welche die Zufahrt am Kino von der Neuen Straße her versperren. Es war die Antwort der Stadt auf einen Aufschrei der Anwohner. Die hoffen nun auf Ruhe vor ihrer Haustür, kein Motoregeräusch und kein Bass-Gewummel mehr. Allerdings war und ist der Lederhof nach wie vor ein Treffpunkt „von Personen, die Alkohol in der Öffentlichkeit konsumieren und anderen Passanten den Aufenthalt unangenehm machen“, wie es die Bürgerdienste formulierten.

10 000 Euro für Tafelladen und Ulmer Tafel

Ulm. „Hier wird was bewegt“, sagte Uwe Matthäus, Geschäftsleiter und Chefekäufer bei der Dirk Rossmann GmbH bei seinem Besuch im Ulmer DRK-Tafelladen. Seine Firma spendete jetzt 10 000 Euro je zur Hälfte an den Tafelladen und die Ulmer Tafel im Übernachtsheim. Dort kochen Ehrenamtliche unter der Woche warme Abendmahlzeiten für Obdachlose und andere Bedürftige. Stefan Brandt, stellvertretender Geschäftsführer und Leiter der Sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband, dankte für die Spende, die er auch als „Bestätigung unserer Arbeit“ sieht.



Uwe Matthäus (Dirk Rossmann GmbH), Raza Zanic (Leiterin DRK-Tafelladen), Karin Ambacher (Leiterin Übernachtsheim), Stefan Brandt (DRK-Kreisverband, v.l.) bei der Spendenübergabe.

Überholmanöver Radler prallt auf anderen Radler

Ulm. Beim Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer ist ein 30-Jähriger am Montagmorgen verletzt worden. Der 30-Jährige war gegen 6 Uhr auf dem Radweg neben der Stuttgarter Straße stadtauswärts gefahren. Dabei überholte er laut Polizeibericht einen anderen Radfahrer, übersah bei dem Manöver jedoch einen entgegenkommenden Radler. Es kam zur Kollision. Beide Radfahrer stürzten zu Boden. Der 30-Jährige musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Einbruch Pedelec aus Keller gestohlen

Neu-Ulm. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat ein Unbekannter mehrere Kellerabteile eines Mehrfamilienhauses in der Kolpingstraße aufgebrochen. Aus einem der Kellerabteile verschwand ein Pedelec, an anderer Stelle im Haus tauchte es wieder auf. Am Sonntagabend wurde letzteres Kellerabteil noch einmal aufgebrochen und diesmal ein anderes Rad, ein schwarzes Focus-Pedelec, gestohlen. Zeugen sollen sich bei der Polizei Neu-Ulm melden, Tel. (0731) 8013-0.